

zogen und die Aktivitäten des aufblühenden Goslarer Marktes gestört wurden¹⁵⁴. In Goslar flammten dann auch die Kämpfe wieder auf¹⁵⁵; dies gibt dem Dichter Gelegenheit, das sich dort entwickelnde städtische Leben in einer berühmten Szene vorzuführen¹⁵⁶, bevor ein Preis der Harzburger das erste Buch beendet: ...*Sed primitus Arcipolenses / certant magnifice pro domni regis honore*¹⁵⁷.

154) Carmen I 173: *Circum castra sitas incendunt undique villas*; Lampert (wie Anm. 18), Annales 1073 (S. 170 Z. 27–37): *Nam sepe numero erumpentes praedas in vicinis regionibus et strages hominum non modicas agebant, et priusquam Saxones ad vim arcendam frequentes confluere possent, se in castellum receperant. Maxime autem Goslariensibus propter viciniam exiciales erant. Plurimos enim eorum premerunt et bona eorum, quae extra villam reperta fuissent, crebra incursione populabantur, et mercatores exterarum gentium, ne consuetas merces eo conferrent, metu vitae amittendae inhibebant.* – Vgl. auch die Erwähnung von Kaufleuten in den Reihen des sächsischen Heeres in Carmen II 137 ff.: *Capta peregrinis mercator munera terris / negligit, in bellumque ruit, securus ad horam, / accedat quantum summae quantumve recedat*; ähnlich III 112 ff.

155) Carmen I 184 ff.: *Nam duo cum iuvenes descendunt Arcipolenses / et nova Goslariae voluerunt arma parare, / capti, nudati sunt, in cruce suntque levati.* Bei Lampert (wie Anm. 18), Annales 1073 (S. 171 Z. 1–9) heißt es allgemeiner: *quidam ex castello Goslariam privatae rei aliquid ibi acturi venerunt*; diese hätten dann einen Streit mit den Goslarern provoziert und seien in dessen Verlauf umgebracht worden. Daraufhin lockte die Burgbesatzung die Einwohner vor den Toren der Stadt in einen Hinterhalt (Carmen I 194 f.: *Denos ergo viros mittebant, qui pecus omne / Goslariae campos abigebant, praedam simulantes*), dem ein blutiger Kampf folgte. Vgl. Carmen I 196–213; übereinstimmend Lampert, Annales 1073 (S. 171 Z. 9–34).

156) Carmen I 196 ff.: *Goslaria currunt pariter iuvenesque senesque; / sutores, fabri, pistorum carnificesque / militibus comites ibant in bella ruentes.* Für die beginnende städtische Entwicklung in Goslar, das vom Ausbau der Königspfalz und der Intensivierung des Silberbergbaus am Rammelsberg profitierte, sind die genannten Handwerke ein ebenso anschauliches wie wertvolles, da in dieser Zeit seltenes Zeugnis; vgl. Georg WAITZ, Deutsche Verfassungsgeschichte 5, 2. Auflage bearb. von Karl ZEUMER (1893) S. 405 Anm. 1; Berent SCHWINEKÖPER, Königtum und Städte bis zum Ende des Investiturstreits. Die Politik der Ottonen und Salier gegenüber den werdenden Städten im östlichen Sachsen und in Nordthüringen (VuF Sonderbd. 11, 1977) S. 110–113 und S. 120. Ferner illustrieren die Verse die noch vorhandene starke landwirtschaftliche Prägung der jungen Stadt, in der sich die Harzburger offenbar mit Waffen versorgten; vgl. oben Anm. 155. Das im Carmen so plastisch hervorgehobene einmütige Eingreifen der Stadtbewohner spiegelt gleichzeitig die in diesen Jahren überall im Reich spürbar werdende bürgerliche Freiheitsbewegung und damit eine der grundlegenden sozialgeschichtlichen Entwicklungen der Salierzeit überhaupt; vgl. Knut SCHULZ, „Denn sie lieben die Freiheit so sehr...“. Kommunale Aufstände und die Entstehung des europäischen Bürgertums im Hochmittelalter (1992).

157) Carmen I 236 f.